

Dr. Johann Kubica

Geldwäsche und Vermögensrückgewinnung

**Vortrag bei der Regionalgruppe Berlin/Brandenburg
Transparency International Deutschland**

04.02.2014

Manche verdienen sich in jungen Jahren ihr Geld, indem sie Autos waschen.

Einige verdienen sich später ihre Autos, indem sie Geld waschen.

Geldwäsche und Vermögensrückgewinnung

- 1. Was ist Geldwäsche?**
- 2. Geldwäscherkennung, Geldwäscheprävention**
- 3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung**
- 4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen**

1. Was ist Geldwäsche?

Geldwäsche

= alle Aktivitäten, die der Verschleierung der illegalen (kriminellen) Herkunft von Geld oder anderen Vermögenswerten dienen, mit anschließender Rückführung in den legalen Wirtschafts- und Finanzkreislauf

1. Was ist Geldwäsche?

Phasen der Geldwäsche:

- **Einspeisung (Placement)**
- **Verschleierung (Layering)**
- **Integration (Integration)**

1. Was ist Geldwäsche?

**Grundsätzliche strafrechtliche Regelungsmöglichkeiten
betreffend die Herkunft von inkriminiertem Geld/Vermögen:**

- **Vortatenkatalog**
- **„All Crime-Ansatz“**
Sinngemäß: „...jedes Vermögen, das aus einer strafbaren Handlung stammt...“

1. Was ist Geldwäsche?

**Geldwäsche ist seit 1992 eine Straftat:
§ 261 Strafgesetzbuch (StGB)**

- **Verbergen, Verschleierung der Herkunft eines Gegenstands**
- **Vereitelung oder Gefährdung der Herkunft, des Auffindens, den Verfall, die Einziehung oder die Sicherstellung eines solchen Gegenstands**
- **Voraussetzung: Gegenstand herrührend aus einer im Vortatenkatalog ausdrücklich genannten rechtswidrigen Straftat**
- **Freiheitsstrafe drei Monate bis fünf Jahre (sechs Monate bis zehn Jahre)**
- **„Eigengeldwäsche“ ist nicht strafbar, d.h. wer selbst wegen einer der Vortaten strafbar ist und „die eigene Beute sichert“, begeht keine Geldwäsche (Gegenstand internationaler Kritik an Deutschland)**

1. Was ist Geldwäsche?

**Geldwäsche ist seit 1992 eine Straftat:
§ 261 Strafgesetzbuch (StGB)**

Vortatenkatalog:

- **Verbrechen**
- **Bestimmte Vergehen (z.B. Bestechlichkeit/Bestechung, Drogendelikte)**
- **Diverse Vergehen nach StGB und anderen Gesetzen (auch Steuerdelikte), begangen gewerbsmäßig oder von einem Mitglied einer sich dafür verbundenen Bande**
- **Delikte politisch motivierter Kriminalität**

1. Was ist Geldwäsche?

Beispiele:

- „Financial Agents“: Unbeteiligte Personen werden per E-Mail gebeten, gegen Belohnung ihr Konto für Transaktionen zur Verfügung zu stellen
- Kauf hochwertiger Luxusfahrzeuge gegen Barzahlung
- Kauf von Immobilien – auch mit verschleierter Kreditgewährung des Käufers an sich selbst
- Phantommieter (fingierte Mietverträge und Mieteinnahmen aus eigenem inkriminiertem Vermögen)
- Gastronomiebetriebe mit fingierten Umsätzen/Gewinnen
- Investition von Erlösen aus Drogenhandel, Schutzgelderpressung usw. in Unternehmensbeteiligungen (nach verschleierten Geldtransfers)

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

**Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie**

Pflichten nach dem Geldwäschegesetz (GwG – seit 1993), u.a.

„Sorgfaltspflichten“ nach §§ 3 ff. GwG:

- **Identitätsprüfung („Know Your Customer“)**
- **Abklärung der wirtschaftlich Berechtigten insbesondere bei juristischen Personen**
- **Abklärung des Hintergrundes der Geschäftsbeziehung**
- **Kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehung**

**-> verdachtsunabhängige Pflichten insbesondere bei Begründung der
Geschäftsbeziehung sowie bei allen Transaktionen im Wert ab 15.000 Euro**

-> oder wenn Tatsachen auf eine Straftat nach § 261 StGB hinweisen

**-> ansonsten keine Begründung/Fortsetzung bzw. Pflicht zur Beendigung der
Geschäftsbeziehung**

Bestellung Geldwäschebeauftragte/r – teilweise obligatorisch (§ 9 GwG)

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

**Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie**

Pflichten nach dem Geldwäschegesetz (GwG – seit 1993):

„Verpflichtete“ (§ 2 GwG) sind u.a.:

- **Kreditinstitute**
- **Finanzdienstleistungsinstitute**
- **Versicherungsunternehmen**
- **Rechtsanwälte, Patentanwälte und Notare**
- **Wirtschaftsprüfer, Steuerberater**
- **Immobilienmakler**
- **Spielbanken**
- **Veranstalter und Vermittler von Glücksspielen im Internet**
- **Personen, die gewerblich mit Gütern handeln**

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

**Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie**

Pflichten nach dem Geldwäschegesetz (GwG – seit 1993):

Meldung von Verdachtsfällen nach § 11 GwG:

- **Tatsachen deuten darauf hin, dass es sich bei den Vermögenswerten um den Gegenstand einer Straftat nach § 261 StGB handelt**
- **Transaktion muss unabhängig von ihrer Höhe bzw. die Geschäftsbeziehung muss unverzüglich dem Bundeskriminalamt - Zentralstelle für Verdachtsmeldungen - (Financial Intelligence Unit - FIU) und der zuständigen Strafverfolgungsbehörde gemeldet werden**
- **Transaktion darf erst durchgeführt werden, wenn die Staatsanwaltschaft zustimmt oder nach Verstreichen des zweiten Werktags sie nicht verboten hat (aber Ausnahmen bei nicht möglichem Aufschub)**

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie

Weitere Meldepflichten und Befugnisse (§ 14 GwG):

- **Meldepflichten der Aufsichtsbehörden der Verpflichteten**
Finanzsektor: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin)
- **Befugnisse und Meldungen des Zolls: § 12a Zollverwaltungsgesetz (ZollVG):**
 - > Anzeigepflicht von Bargeld oder gleichgestellten Zahlungsmitteln
ab 10.000 Euro an den Grenzen auf Verlangen der Zollbediensteten
 - > Darlegungspflicht der Herkunft, des wirtschaftlich Berechtigten und des
Verwendungszwecks
 - > Zoll hat dafür die Befugnisse der zollamtlichen Überwachung (§ 10 ZollVG)
 - > Verdachtsfall: Sicherstellung und Klärung bis Ablauf des dritten Werktags

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

**Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie**

**Zentralstelle für Verdachtsmeldungen beim Bundeskriminalamt*
nach § 10 GwG = Financial Intelligence Unit (FIU):**

- **Verdachtsmeldungen sammeln und auswerten**
- **Strafverfolgungsbehörden des Bundes und der Länder über sie betreffende Informationen und Zusammenhänge unterrichten**
- **Statistiken führen und Jahresbericht veröffentlichen**
- **Meldeverpflichtete nach GwG regelmäßig über Typologien und Methoden der Geldwäsche informieren**
- **Internationale Zusammenarbeit mit anderen FIU**

*** Es gibt zwei mögliche FIU-Varianten: „Polizeiliche FIU“ (so Deutschland) oder „Administrative FIU“.**

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie

Informationen aus dem FIU-Jahresbericht 2012:

- **14.361 Verdachtsmeldungen insgesamt (2011: 12.868)**
(mögliche Ursache der Steigerung: niedrigere „Verdachtsschwelle“ wegen neuer Terminologie: früher „Geldwäscheverdachtsanzeigen“ – Verdachtsmeldungen nach dem Geldwäschegesetz sind keine Strafanzeigen!)
- **99 % aller Verdachtsmeldungen kommen aus dem Finanzsektor**
- **Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Immobilienmakler, Spielbanken, Güterhändler usw. tragen kaum zu den Verdachtsmeldungen bei**
(Hinweis auf ein Problem betreffend die Geldwäscheprävention im Nicht-Finanzsektor!)
- **Gemeldete Vermögenssicherstellungen: ca. 21,5 Mio. Euro, gemeldete Aufhebungen von Sicherstellungen: ca. 7,2 Mio. Euro**
(nur „verfahrensunabhängige“ Finanzermittlungen)

2. Geldwäscheerkennung, Geldwäscheprävention

Basis:

**Internationale Standards, insbesondere
Empfehlungen der „Financial Action Task Force“ (FATF) der OECD
sowie EU-Geldwäscherichtlinie**

Arbeitsabläufe Financial Intelligence Unit (FIU):

**Verdachtsmeldungen gehen zur weiteren Sachbearbeitung an die „Clearing-Stellen“
in den zuständigen Landeskriminalämtern, dort dann nach abgeschlossener
Sachbearbeitung**

- **Abgabe an eine andere Polizeidienststelle zu weiteren Ermittlungen**
- **Abgabe an eine Finanzbehörde**
- **Abgabe an die Staatsanwaltschaft mit Einstellungsanregung
(mit oder ohne Restverdacht)**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Phasen Finanzermittlungen/Vermögensabschöpfung:

- **Aufspüren (Asset Tracing)**
- **Sichern (Asset Freezing)**
- **Abschöpfen (Asset Forfeiture)**
- **Verteilen (Asset Sharing)**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Aufspüren (Asset Tracing) und Sicherung (Asset Freezing)

- **„Verfahrensunabhängige“ Finanzermittlungen**
= Ermittlungen überwiegend aufgrund von Verdachtsmeldungen, unabhängig von einer strafrechtlich relevanten Vortat
- **„Verfahrensintegrierte“ Finanzermittlungen**
= Ermittlungen auch zur „Spur des Geldes“ im Rahmen anderweitiger Strafverfahren (z.B. Organisierte Kriminalität)

durch:

- **Schwerpunktstaatsanwaltschaften/Schwerpunktabteilungen**
- **Spezialdienststellen Polizei (BKA, Bundespolizei, Länderpolizeien)**
- **Zollfahndungsdienst , Zollkriminalamt**
- **Gemeinsame Finanzermittlungsgruppen Polizei-Zoll**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Aufspüren (Asset Tracing) und Sicherung (Asset Freezing)

Vorläufige Sicherungsmaßnahmen nach §§ 111b ff. der Strafprozessordnung (StPO):

- **Beschlagnahme von Gegenständen**
- **Dinglicher Arrest**
- **Pfändung**
- **Grundstücke: Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen (Grundbuch)**

Anordnung: Richter oder bei Gefahr im Verzug Staatsanwaltschaft

Ziele: Verfall zugunsten des Staates oder Rückgewinnungshilfe für Geschädigte

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Aufspüren (Asset Tracing) und Sicherung (Asset Freezing)

Sonderfall:

„Einfrieren“ von Vermögen gelisteter Personen aufgrund von Sanktionsbeschlüssen der Vereinten Nationen oder der Europäischen Union

- **Unmittelbar in Deutschland geltendes Recht**
- **Entziehung nicht endgültig, sondern temporär bis zur Entlistung der Personen, sofern nicht (ggf. später) strafrechtliche oder zivilrechtliche Ansprüche/Maßnahmen dazu kommen**
- **Instrument dient nicht unmittelbar der Rückgewinnungshilfe zugunsten Geschädigter**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Aufspüren (Asset Tracing) und Sicherung (Asset Freezing)

Internationale Zusammenarbeit:

**Strafverfahren im Inland/festgestellte Vermögenswerte im Ausland oder
Strafverfahren im Ausland/festgestellte Vermögenswerte im Inland**

- **Internationale justizielle Rechtshilfe in Strafsachen**
- **Internationaler polizeilicher Informationsaustausch**
- **Besonders enge Zusammenarbeitsregeln innerhalb der EU**
- **Internationale spezielle Zusammenarbeitsnetzwerke (Justiz und Polizei):
insbesondere informelles Netzwerk CARIN (Camden Asset Recovery Inter-
Agency Network) und EU-Netzwerk ARO (Asset Recovery Office*)**

*** Vermögensabschöpfungsstelle (ARO) Deutschland ist zwischen Justiz und Polizei aufgeteilt:
Bundesamt für Justiz (BfJ) einerseits und BKA andererseits.**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Aufspüren (Asset Tracing) und Sicherung (Asset Freezing)

Weitere Zahlen und Fakten:

Polizeiliche Kriminalstatistik 2012: Geldwäsche = 7.673 Fälle

Bundeslagebild „Organisierte Kriminalität“ 2012

(„verfahrensintegrierte“ Finanzermittlungen):

- **568 polizeilich bearbeitete Verfahren der Organisierten Kriminalität (OK)**
- **1,1 Mrd. Euro festgestellte Schäden und 580 Mio. Euro ermittelte Erträge**
- **Anteil der OK-Verfahren auch mit Geldwäscheermittlungen: 35,4 %**
- **52 Mio. Euro vorläufige Sicherungen in 2012,
160 Mio. Euro seit Einleitung der betreffenden Verfahren**
- **2 % der OK-Verfahren mit vorläufiger Vermögenssicherung im Ausland**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Entziehen (Forfeiture) von kriminell erlangten Vermögenswerten

- **Verfall (§§ 73 ff. StGB) = erlangter Vermögenswert „verfällt“ an den Staat**
- **Verfall ist nicht möglich, soweit Geschädigte aufgrund der Straftat Ansprüche haben (dann Rückgewinnungshilfe)**
- **Verfall ist gebunden an ein rechtskräftiges Strafurteil – Ausnahme: „Selbstständige Anordnung“ unter sehr speziellen Bedingungen (§ 76a StGB)**
- **Bezug zur abgeurteilten Straftat muss nachgewiesen sein – Ausnahme: „Erweiterter Verfall“ (§ 73d StGB)**
- **Internationale Rechtshilfe (Vollstreckungsersuchen):
Vollstreckung im Ausland: Deutsches Verfahren muss rechtskräftig abgeschlossen sein
Vollstreckung in Deutschland: Urteil im Ausland muss rechtskräftig und alle weiteren Voraussetzungen nach deutschem Recht müssen erfüllt sein
(Problemfall: Im Ausland kein Strafverfahren, sondern nur ein Zivilverfahren)**

3. Finanzermittlungen, Vermögensabschöpfung

Verteilung (Asset Sharing) von eingezogenen kriminell erlangten Vermögenswerten (soweit nicht Rückgewinnungshilfe)

Frage „Wer kriegt was oder wieviel?“:

Aufteilung der Gegenstände/des Wertes z.B. zwischen

- **Justiz - Polizei ?**
- **Bund - Land?**
- **Staaten untereinander bei internationalen Fällen?**

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

FATF-Evaluierungsbericht für Deutschland 2010:

- **Deutschland aufgrund verschiedener Indikatoren anfällig für Geldwäsche, z.B. wegen der großen Wirtschafts- und Finanzzentren, der strategischen Lage in Europa und der starken internationalen Verbindungen**
- **Gesetzlicher Regelungsrahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche mit den FATF-Empfehlungen nicht voll im Einklang, insbesondere**
 - >StGB : Geldwäschetatbestand enthält nicht alle schwerwiegenden Vortaten, keine Strafbarkeit juristischer Personen, keine Strafbarkeit Eigengeldwäsche
 - >GwG: Meldepflichten nur bei Kenntnis („Tatsachen...“), nicht schon bei Verdacht

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

FATF-Evaluierungsbericht für Deutschland 2010 (Fortsetzung):

- **Geldwäsetatbestand für Justiz nicht das Hauptinstrument, schwerwiegende Geldwäschefälle treten bei schwerer bestraften Vortaten in den Hintergrund, Nichtverfolgung Geldwäsche auch wegen hoher Beweislast**
- **FIU (BKA): nur begrenzte fallbezogene Untersuchungen; hauptsächlicher Beitrag der FIU sind ergänzende Informationen aus dem Ausland; Zentralstelle übt nicht alle nach dem FATF-Standard geforderten FIU-Aufgaben aus**
- **Besonders bedenklicher Bereich: fehlende Transparenz/Feststellung der wirtschaftlichen Eigentümerschaft bei juristischen Personen, Aktiengesellschaften mit Inhaberaktien und Treuhandgesellschaften**

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

FATF-Evaluierungsbericht für Deutschland 2010 (Fortsetzung):

- Verdachtsmeldungen gehen an Strafverfolgungsbehörden und die Kriterien sind auch mit Straftatbeständen verknüpft, daher Erschwerung durch zu strenge Beweisanforderungen und allgemeine Einschätzung als Strafanzeige
- Umsetzung des GwG im Nichtfinanzsektor uneinheitlich, keine systematische Beaufsichtigung
- Internationale Rechtshilfe: fehlende Statistiken

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

Gutachten Finanzkriminalität und Finanzermittlungen EU-Rat 2011:

- **Föderalismus: komplexe Strukturen, Polizei und Justiz weitgehend Ländersache, Unterschiede zwischen den Ländern, Mangel an bundesweiten Statistiken**
- **Asset Recovery Office (ARO) mit operativ/polizeilichem Teil beim BKA, aber organisatorisch unabhängig von der FIU**
- **Sicherstellung/Beschlagnahme für einen ausländischen Staat theoretisch auch auf zivilrechtlichem Weg möglich, in Deutschland aber noch nicht praktiziert**
- **Positiv: Automatisiertes Kontoabrufverfahren (Kontostammdaten) nach § 24c Kreditwesengesetz (KWG)**
- **Kein bundesweites Grundbuchregister, elektronisches Grundbuchabrufverfahren in 15 der 16 Bundesländer**
- **Handelsregister/Unternehmensregister nur dezentral (Bezirke Registergerichte); keine Erfassung der wirtschaftlich Berechtigten**
- **Position der FIU könnte weiter ausgebaut werden**

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

Umsetzung des Geldwäschegesetzes im Nicht-Finanzsektor

(z.B. Versicherungsvermittler, Immobilienmakler, Personen, die gewerblich mit Gütern handeln und „verkammerte“ Berufe, wie Rechtsanwälte, Patentanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater)

Geldwäscheaufsicht anders als im Finanzsektor (BaFin) nicht zentral auf Bundesebene und nicht einheitlich geregelt:

- **Rechtsanwaltskammern, Patentanwaltskammern, OLG-Präsidenten (Notare), Wirtschaftsprüferkammern, Steuerberaterkammern**
- **Im Übrigen die jeweils nach Bundes- oder Landesrecht zuständige Stelle (§ 16 Abs. 2 Nr. 9 GwG), dabei wiederum :**
- **12 Bundesländer: Zuständigkeit Geldwäscheaufsicht im Wirtschaftsressort**
- **4 Bundesländer: Zuständigkeit Geldwäscheaufsicht im Innenressort, und zwar teilweise in den Ministerien, teilweise in den Mittelbehörden (Regierungspräsidien), teilweise auf Landkreisebene**

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

Umsetzung des Geldwäschegesetzes im Nicht-Finanzsektor:

- **Hauptaufgaben: Einhaltung des GwG - Aufklärung und Prävention**
- **Prüfungen mit und ohne Anlass**
- **Prioritäten (Risikoanalysen) erforderlich, aber bisher kaum vorhanden**
- **Bundesweite/länderübergreifende Koordination und Abstimmung erforderlich**
- **Gesetz hat die Verpflichteten einerseits sehr weit gefasst (Güterhändler), andererseits fehlen z.B. Spielhallen**
- **Informationsmängel/fehlende Aufklärung und Sensibilität betreffend Geldwäsche (Beispiel Immobilienmakler oder Gebrauchtwagenhändler)**
- **„Hürden“ für Verdachtsmeldungen in der Praxis:
Potenzielle Kunden werden „abgeschreckt“ oder ohne Verdachtsmeldung sofort weggeschickt; Unterlassung von Verdachtsmeldungen aus Angst vor Repressalien (Analogie zum Whistleblower-Schutz), anonyme Verdachtsmeldungen nicht vorgesehen**

4. Kritik, Probleme, mögliche Ansätze für Änderungen

Zusammenfassung grundsätzlicher Themen/Probleme/Überlegungen:

- **Monopol des Strafrechts/Strafverfahrens**
Verfahrensvoraussetzungen und hohe Beweisanforderungen erschweren die Vermögensabschöpfung; bisher in der Praxis keine zivilrechtlichen Ersuchen an Deutschland
-> Non-Conviction-Based-(NCB-)Ansätze/Verfahrensweisen (Zivilrecht)?
- **Föderalismus**
-> Gesamtüberblick/Statistiken zu Sicherstellungen/Vermögensrückgewinnung/Rechtshilfe?
-> Koordinierung/Erfahrungsaustausch insbesondere im Nicht-Finanzsektor intensivieren?
- **Verschwiegenheitspflichten**
Auslegung berufsständischer Verschwiegenheitspflichten bei den „verkammerten“ Berufen versus Verdachtsmeldungen
-> Gesetzliche Klarstellungen zum Berufsbild in Richtung Geldwäschebekämpfung?
- **Bargeldverkehr**
Barzahlungsquote in Deutschland relativ hoch; Bargeld bei Geldwäsche weiterhin wichtig
-> Einschränkende Regulierung des Bargeldverkehrs (wie in anderen Staaten)?
- **Beweislast**
Verfassungsprinzipien (Rechtsstaatsprinzip, Schuldprinzip, Eigentumsgarantie) führen zu strengen Beweis- und Zuordnungsregeln (Ausnahme: Erweiterter Verfall nach § 73d StGB)
-> Beweislasterleichterungen/Beweislastumkehr dennoch möglich?

Aktueller Lektüre-Hinweis:

Schattenfinanzzentrum Deutschland

Deutschlands Rolle bei globaler Geldwäsche, Kapitalflucht und Steuervermeidung

Herausgeber:

Global Policy Forum Europe

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung (WEED)

Tax Justice Network (TJN)

Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland

Autor/innen: Markus Henn, Sarah Mewes, Markus Meinzer

Aachen/Berlin/Bonn/Chesham, November 2013

ISBN 978-3-943126-11-2

<http://www.weed-online.org/publikationen/arbeitspapiere/7210771.html>

Thematisch breiter angelegt:

- **Geldwäsche**
- **Steuerhinterziehung (illegal)**
- **Steuervermeidung (legal, aber illegitim)**

Vielen Dank!